KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

10 000 Karten vorbestellt.
Für die Luisenburg-Festspiele, die am 30. Juni beginnen, sind bereits 10 000 Karten vorbestellt. An der Spitze liegen Nestroys „Der Zerrissene" und die Shakespeare-Komödie „Was ihr wollt". Die Komödie „Der Teufel stiehlt kein Bein" von Matthias Braun, die auf der Luisenburg uraufgeführt wird, brachte es bisher auf rund 1000 Vorbestellungen.

Wegmarkierung aus Aluminium
Die Gautagung 1962 des Rhönclubs beschloß unter anderem die Wegmarkierung in der gesamten Rhön zu modernisieren. Unter finanzieller Mithilfe des Bezirkstages der Regierung und der Industrie werden nicht weniger als 30 000 einheitliche Aluminiumschilder für die neuen Markierungen angebracht.

Ein Plakat wirbt für Franken
Der Fremdenverkehrsverband Nordbayern e. V. Nürnberg, der die fränkischen Regierungsbezirke Mittel-, Ober- und Unterfranken betreut, hat ein Plakat herausgebracht, das in 20 000 Exemplaren im europäischen Ausland und in Übersee für Franken werben wird. Das sehr modern gehaltene Plakat stammt von dem Nürnberger Graphiker Fritz H. Oerter.

Ehrung für Studienrat Kober
Bundesfreund Prof. Ernst Kober der Gruppe Ansbach wurde für seine Verdienste um die geschichtliche Erforschung der Zusammenhänge zwischen Ansbach und Ansbachs Patenstadt Jägerndorf (Sudetenland) mit dem Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Seine letzte Arbeit ist die Erforschung der Geschichte der Königlich-Privilegierten-Hauptschützengesellschaft Ansbach, die heuer ihr 500 jähriges Bestehen feiert.

Mozartpflege beim Mozartfest Würzburg
Die seit Jahren verfolgte Absicht, im Rahmen des Mozartfestes Würzburg immer wieder die sonst wenig gespielten Werke des Künstlers vorzustellen, wird auch beim 35. Mozartfest vom 16. mit 30. Juni verwirklicht. Von den 41 Werknummern, die das Programm bei einigen Wiederholungen aufweist, sind allein 11 Stücke seit Kriegsende noch nicht in Würzburg aufgeführt worden. Es konzertieren: Der Bayer. Rundfunk, München, die Bamberger Symphoniker, das Städt. Phil. Orchester, Würzburg; das Bayer. Staatskonservatorium für Musik, Würzburg und das Koeckert-Quartett.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Jugend der Welt. Biographische Erzählungen aus den Jugendjahren berühmter Männer und Frauen. Verlag Sebastian Lux, Murnau, Oberbayern.
In diesem über 500 Seiten starken Werk erleben wir die Jugendjahre berühmter Männer und Frauen der Vergangenheit und Gegenwart. Aus den verschiedensten Zeitepochen und aus allen Kontinenten erscheinen diese Gestalten, die oft durch Not und Entbehrung sich einen Weg zum Erfolg bahnen mußten. In bunter Fülle treten Wissenschaftler und Techniker, Bildhauer und Erfinder, Musiker und Dichter vor uns hin. Äußerst interessant ist es für jung und alt, die Anfangsjahre dieser historischen Persönlichkeiten mitzuerleben. Unter den Verfassern dieser packenden Lebensläufe finden wir auch die fränkischen Autoren **Hermann Gerstner** und **Wolf Justin Hartmann.** Sie haben zahlreiche biographische Erzählungen in sachkundiger und zugleich dichterisch beschwingter Art zu diesem neuartigen Buch beigesteuert.

Die Mainleite. Berichte aus Leben und Kultur. Schweinfurt 13-1962 H. 1, 24 S., 4°.
Das erste Heft des neuen Jahrgangs dieser von der Stadt Schweinfurt in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein und dem Historischen Verein herausgegebenen Zeitschrift ist verschwundenen Baudenkmälern gewidmet. In „Stadttore und Gartenhäuschen in Alt-Schweinfurt" gibt Erich Saffert eine Baugeschichte anhand des bis jetzt erschlossenen Archivgutes und beschreibt erstmals diese Baudenkmäler nach dem vorliegenden Bildmaterial. Oswald Schäfer faßt den erarbeiteten Stoff über eine vor knapp hundert Jahren abgebaute und durch ein neues Werk ersetzte Orgel zusammen: „Prunkvolle Orgel der St. Johanniskirche nach der Notzeit des Dreißigjährigen Krieges aufgestellt". Der gleiche Verfasser steuert einen weiteren Beitrag „Schöne Innentreppen in Alt-Schweinfurter Bürgerhäusern" bei; die leider meist zerstörten Zeugen alter Handwerks- und Baumeisterkunst werden genau beschrieben. — Diese 1949 als Mitteilungsblatt des Kulturvereins Schweinfurt und seiner Gruppen Historischer Verein und Volkshochschule begründete Zeitschrift kann sich als repräsentatives, städtische kulturelle Leitung widerspiegelndes Organ neben gleichen oder ähnlichen Zeitschriften anderer deutscher Städte sehen lassen. Dr. E. S.

Dr. Ebert Friedrich, Kleine Geschichte der Stadt Hof. Herausgg. v. d. Stadt Hof 1951. 160 S., 18 Abb. im Text, 40 Tafeln, hln., 8°
Ein schmucker handlicher Band ist diese Stadtgeschichte, hübsch und interessant illustriert, lesenswert und beispielhaft für Stadtgeschichten dieses Umfanges, die klar und straff schildern,

alles Wesentliche aufzeigen und so dem Laien den gewünschten Überblick, dem Fachmann aber Einführung und Hinweis zum weiteren Studium bieten. Dazu dienen nicht nur die Übersichten etwa über Einwohnerzahlen, Frauenüberschuß, Bürgermeister, Wahlergebnis u. a., sondern auch das Literaturverzeichnis und die Zeittafel. — Von der Stadtgründung ausgehend — bemerkenswert: Auch hier entsteht neben der alten eine neue Stadt wie oft auch andernorts — führt Friedrich Ebert den Leser durch die Jahrhunderte, zeigt den Übergang an die fränkischen Hohenzollern, die Annahme der Reformation, den schrecklichen Markgräfler Krieg; man erlebt den dreißigjährigen Krieg mit und schließlich den Übergang an Bayern. Erfreulich ist, daß fast die Hälfte des gesamten Inhalts dem 19. und 20. Jahrhundert gewidmet ist; hier ist ein Fehler vieler Stadtgeschichten vermieden. Dies und die nüchterne Schilderung der Zeit von 1933-1945, sachlich an Hand der Tatsachen, ein Beispiel das Schule machen sollte, so wie etwa auch die originelle Übersichtstabelle „Der Siegeszug des Motors", fast nur Zahlen, und doch mehr für den, der sie zu lesen und zu deuten versteht. — Man muß die Stadt Hof zu diesem Werkchen beglückwünschen genauso wie den Verfasser, der ein Buch geschaffen hat, das freilich gerade in seiner Straffheit nur möglich ist als eine reife Frucht, die in jahrzehntelanger forschender Kleinarbeit herangewachsen ist.

Dr. E. S.

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. 13. „Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg" Bd. 34. Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. 1951. VI, 303 S., 4 Karten und Pläne, 7 Abbildungen im Text, 43 Kunstdrucktafeln. DM 12,— (Vorzugspreis für Mitglieder des Herausgebers DM 8,—).

Von der Volkacher Druckerei Karl Hart wiederum gediegen hergestellt bringt das neue Jahrbuch in altgewohnter inhaltlicher Qualität 13 Abhandlungen zur Geschichte des mainfränkischen Landes. Jeder der das „sonntägliche" Würzburg liebt, weiß von Zauber und Verzauberung des Hofgartens, die in barocker und rokokohafter Gestaltung den Besucher umgehen; diese Pracht findet der Leser wieder in den zunächst so nüchtern wirkenden Zeilen von Christian Bauers umfänglicher und stoffreicher Darstellung „Der Würzburger Hofgarten — Werden, Abwandlungen und Weiterentwicklung der Gärten der Würzburger Residenz". Christian Pescheck und Walter Scherzer liefern ein schönes Beispiel fruchtbarer Zusammenarbeit, zwischen dem „Wissenschaftler des Spatens" und dem Archivar: „Der Lützelhof bei Würzburg" und „Curia Lützelfeld — Problem einer mittelalterlichen Wüstung" schildern methodisch mustergültig Entdeckung, Grabung, Befund und Geschichte eines mittelalterlichen Wirtschaftshofes. An die fränkische Saale führt Walter Mahr und gibt sauber erarbeitete Beiträge „Zur Geschichte der ehem. Benediktinerabtei Aura/Saale". Fritz Arens steuert bei „Darstellungen und Kult der Hl. Bilhildis zu Veitshöchheim bei Würzburg", wobei er im Bereich der Volksfrömmigkeit und Ikonographie eine Beziehung Mainz-Würzburg in gehaltvoller Schilderung aufzeigt. Vorbildliche Akribie zeigen Michel Hofmanns „Studien über fränkische Bauern-Weistümer I — Beiträge zur Rechtsgeschichte Frankens", eine Fülle bemerkenswerter Einzelheiten ausbreitend, die mit dem Ort Obertheres den Schweinfurter Geschichtsfreund besonders interessieren werden. Dies gilt auch für „Das Halsgericht Mainberg bei Schweinfurt — Ein Beitrag zur fränkischen Rechtsgeschichte" von Joachim Ahlborn; die Erschließung von Geschichtsquellen im Thüringischen Staatsarchiv Meiningen macht diese Arbeit besonders wertvoll. Die Kunstgeschichte ist vertreten mit Michael Renners „Unbekannte Briefe und Quellen zum Wirken Balthasar Neumanns 1723-1753", die des großen Baumeisters erstaunliche Schaffenskraft und vielfältige Tätigkeit wie Schlaglichter beleuchten. Der gleiche Verfasser berichtet anschaulich vom Leben eines bis jetzt kaum bekannten Gehilfen des Bamberger Baumeisters Johann Jacob Michael Küchel: „Johann Roppelt, fürstlich bambergischer Artillerie- und Ingenieurleutnant (1709-1759)". Landesgeschichte und Kirchengeschichte berührt die stoffreiche Studie „Die Säkularisation des Ebracher Hofes in Sulzheim/Ufr." von Theodor Haas. P. Kaspar Adelhard würdigt einen schier vergessenen, in seiner Weise aber verdienten Mann, „Nikolaus Müller — Schultheiß zu Wipfeld und Schöpfer eines fränkischen Bades. Zum 150. Jahrestag der Eröffnung der Wipfelder Kuranstalt am 7. August 1311". Man wird diesen lesenswerten Beitrag zur fränkischen Badegeschichte hier besonders begrüßen. Ein Beispiel für die manchmal verschlungenen Wege historischer Forschung bringt Erwin Probst mit „Regensburger Quellen zur mainfränkischen Verkehrsgeschichte", besonders wichtig auch durch Literaturhinweise und Katalog der Poststationen. — Paul Fraundorfer verschafft einem leider schon verstorbenen Forscher von hohen Graden die längst verdiente Würdigung mit „Bibliographie Jos. Friedr. Abert", die zugleich überleitet zu drei Nachrufen auf Archivdirektor Prof. Dr. Josef Friedrich, Dr. h. c. Burcardus II Utz OSB — Abt von Münsterschwarzach — und den so tragisch ums Leben gekommenen Kunstmaler und Schuldirektor Fritz Mertens. — Wilhelm Engel bespricht 105 Neuerscheinungen im Bereich der Landesgeschichte, eine Bibliographie schaffend, die man als festen Bestandteil des Jahrbuches nicht missen möchte, der sich zwei weitere inhaltreiche Besprechungen von Walter Scherzer und Otto Kunkel anschließen. Die Berichte der herausgebenden Gesellschaft runden den stattlichen Band ab, um dessen redaktionelle Gestaltung sich Oberregierungsarchivrat Dr. Michel Hofmann - Würzburg sichtbare Verdienste erworben hat.

Dr. E. S.